

Ich beziehe mich in diesem Beitrag auf eine Radiosendung in Ö1, Radiokolleg, vom 3. Juni 2015, in dem über das Potential in Heldenmythen gesprochen wurde.

Veränderung prägt unser ganzes Leben. Jugendliche werden nach der Grundschule eine Fachschule besuchen, eine Lehre beginnen oder ein Studium, sie werden möglicherweise in einer anderen Stadt wohnen, in einem Wohnheim für Lehrlinge oder in einer Studentenwohngemeinschaft, vielleicht sogar in einem anderen Land in Europa oder anderswo, es gibt viele Möglichkeiten.

Vor großen Veränderungen denkt jeder von uns nach, was ein solcher neuer Abschnitt in unserem Leben bedeutet. Wir wägen ab, ob wir den Schritt ins Neue überhaupt wagen sollen. Es fällt uns nicht leicht, alle Möglichkeiten zu bedenken, weil wir sie nicht kennen, nicht kennen können. Vielmehr möchten wir in der gewohnten Umgebung bleiben, alles Ungewisse macht uns unsicher.

Wenn wir Heldensagen lesen, kann man ein ähnliches Schema erkennen. Sogar der Held lässt sich nicht gedankenlos auf ein gefährliches Abenteuer ein. Oftmals weigert er sich, den Drachen sofort aufzuspüren, um ihn zu besiegen. Er überlegt sich, wie er dieser Gefahr begegnen soll. Schließlich bricht er auf, besiegt den Drachen und schenkt dann der Welt seine Gaben. Drei Abschnitte durchlebt er, den Aufbruch, das Abenteuer und die Rückkehr.

Vor entscheidenden Veränderungen in unserem Leben sind wir auf unser inneres Orientierungswesen angewiesen. Wir erschaffen ein inneres Bild von uns, von unserem Leben, wir wollen wissen, wo wir mental stehen. Gefühle sollen wir zulassen und nicht ausblenden. Zuerst öffnen wir uns für das Denken, dann für unsere Gefühle und schließlich kommt unser Wille ins Spiel:

Dann erkennen wir, was wir wollen und können mit der Umsetzung beginnen. Architekten und anderen freischaffenden Berufsgruppen wird es so ergehen. Sie trauen sich in unbekannte Situationen, sie wollen erkennen, was da bei ihrer Arbeit, bei ihrem neuen Projekt, herauskommen will.

Auch Firmenchefs und Unternehmensberater gehen nach diesem Schema vor. In der Ausbildung, im Berufsleben und generell im Leben gilt, dass wir auf einer Reise sind, nicht stehenbleiben sollen und auch nicht können. Verlangen Sie nicht zu früh die besten Ergebnisse, geben Sie Ihrer Idee und Ihrer Arbeit und wie sie diese umsetzen Raum und Zeit.

Wenn wir Schritte ins Ungewisse wagen, kann es durchaus sein, dass wir nach einer Weile erkennen, dass wir etwas korrigieren müssen oder vielleicht sogar an einer Aufgabe scheitern und wieder neu beginnen müssen. Das macht unseren Alltag und unser Leben aus, diese Erfahrungen machen wir früher oder später alle. Im Laufe der Jahre gewinnen wir an Lebenserfahrung und freuen uns, wenn wir auf etwas Gelungenes zurückblicken und etwas Neues, Vielversprechendes beginnen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie die richtige Entscheidung treffen.

Erleben Sie einen schönen Sommer und gehen Sie dann gestärkt weiter zur nächsten Station in Ihrem Leben.

Edith Strauss